

Bericht über die Mitgliederversammlung des Instituts für missionswissenschaftliche Forschungen in Köln am 23. Mai 1939

Von P. Dr. Otto Maas O.F.M., Schriftführer

Nach § 6 der Satzung des Instituts findet die Mitgliederversammlung „möglichst alle 2 Jahre“ statt. Da seit der letzten Versammlung, die am 19. Juni 1937 stattfand und in welcher wichtige Beschlüsse gefaßt wurden, 2 Jahre vergangen waren, lud der Vorsitzende des Instituts, Seine Durchlaucht Alois Fürst zu Löwenstein, die Mitglieder des Instituts für den 23. Mai 1939 nach Köln ein, wo, wie in den früheren Jahren, im Hotel Minerva die Generalversammlung am Nachmittage 15 Uhr des bezeichneten Datums zusammentrat mit folgender

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorsitzenden und des geschäftsführenden Ausschusses (§ 12 der Satzung) sowie Neuernennung des Leiters der wissenschaftlichen Kommission (§ 15).
2. Kassenbericht (erstattet vom Schatzmeister Generalsekretär Solzbacher).
3. Bericht über die wissenschaftliche Tätigkeit des Instituts (Berichterstatte Prof. Dr. Bierbaum, Leiter der wissensch. Kommission).
4. Beschlußfassung über die Höhe des Mitgliederbeitrags.
5. Verschiedenes.

Anwesend waren: der Vorsitzende des Instituts Seine Durchlaucht Alois Fürst zu Löwenstein; der stellvertretende Vorsitzende und Leiter der wissenschaftlichen Kommission Prof. Dr. Bierbaum-Münster; der Schriftführer P. Dr. Otto Maas O.F.M.; der Schatzmeister Generalsekretär Joh. Solzbacher; ferner der Mitherausgeber der neuen Zeitschrift des Instituts und Mitglied der wissensch. Kommission Prof. Dr. Steffes-Münster; desgl. die beiden weiteren Mitglieder ders. Kommission die Patres Dr. Benno M. Biermann O.P. und Dr. Paul Andres O.M.I. Ferner waren anwesend der Präsident des Päpstl. Werkes der hl. Kindheit Herr Alois Oster-Aachen; für das Päpstl. Werk der Glaubensverbreitung Dr. Breuer-Aachen; für das Päpstl. Werk der Missionsvereinigung katholischer Frauen und Jungfrauen Verbandsleiterin Frau Helene Solmitz-Köln; für den Caritasverband Dr. Egon Schneider; für den Reichsverband für die katholischen Auslandsdeutschen Dr. Rich. Mai. Des weiteren hatten sich eingefunden die Herren Geh. Justizrat Carl Bachem-Köln, P. Provinzial Steinhage (Weiße Väter), Pfarrer Dr. Louis-Leverkusen, P. Joh. Braam M.S.C. (Öventrop), P. Jos. Rath C.S.Sp., P. F. Böhm S.V.D., Schriftleiter P. Büffel und P. Joh. Kramer, beide aus Knechtsteden.

Ihr Fernbleiben entschuldigten mit den besten Wünschen für den Verlauf der Versammlung: die bischöfl. Ordinariate Würzburg und Rottenburg, das bischöfl. Generalvikariat in Hildesheim, das Provinzialat der Jesuiten in München, P. Provinzial Dr. Fromm O.M.I., Vorsitzender der Superiorenvereinigung, und der Rektor des Studienhauses der Pallottiner in Schönstadt bzw. Vallendar.

Der Vorsitzende des Instituts begrüßte die anwesenden Mitglieder und wies kurz hin auf die Aufgaben, die sich die letzte Mitglieder-

versammlung gestellt hatte. Er konnte mit Genugtuung feststellen, daß die nicht leichten Aufgaben zur Zufriedenheit gelöst worden seien, wie im Verlauf der Tagung sich noch im einzelnen ergeben werde, und ging dann über zu der Tagesordnung.

1. Punkt der Tagesordnung: Wahl des Vorsitzenden und des geschäftsführenden Ausschusses und Ernennung des Leiters der wissenschaftl. Kommission.

Der Vorsitzende, Alois Fürst zu Löwenstein, wurde sofort durch Akklamation wiedergewählt. Herr Geh. Justizrat Bachem sprach im Namen der anwesenden Mitglieder dem Vorsitzenden den Dank aus für seine uneigennützigen Bemühungen um das Institut. Seine Durchlaucht dankte für das Vertrauen und versprach, auch in Zukunft wie bisher die Interessen des Instituts nach Kräften wahrnehmen zu wollen. Auf seinen Vorschlag erfolgte auch die Wiederwahl des Schriftführers und des Schatzmeisters durch Akklamation. Desgleichen bestätigte der Vorsitzende den Leiter der wissenschaftl. Kommission, Prof. Bierbaum, in seinem Amte.

2. Punkt der Tagesordnung: Kassenbericht.

Herr Generalsekretär Solzbacher erstattete den Kassenbericht.

Über den Mitgliederstand des Instituts führte Ref. aus: Zu Beginn des Jahres 1937 zählte das Institut insgesamt 141 Mitglieder. Von diesen besitzen 11 lebenslängliche Mitgliedschaft. Im Verlauf der beiden Berichtsjahre traten 10 Mitglieder aus dem Institut aus; dafür wurden 10 neue hinzugewonnen, so daß der Stand zur Zeit der gleiche ist wie vor 2 Jahren.

Die Kasse wurde durch die Herren Regens Prälat van der Velden und Präsident Oster (Aachen) geprüft und für richtig befunden. Der Vorsitzende sprach dem Schatzmeister für seine ehrenamtliche hingebende Arbeit im Dienste des Instituts sowie auch den beiden Herren für die Prüfung der Kasse den Dank des Instituts aus und erteilte dem Schatzmeister Entlastung. — Darauf erhielt der Leiter der wissenschaftlichen Kommission das Wort zum

3. Punkt der Tagesordnung: Bericht über die Tätigkeit des Instituts.

Prof. Dr. Bierbaum berichtete über die Arbeiten der wissenschaftlichen Kommission seit der letzten Mitgliederversammlung unter dem doppelten Gesichtspunkte: 1. Was ist bisher erreicht worden? und 2. was bleibt für die Zukunft noch zu tun?

1. Nach vielen Vorarbeiten und Verhandlungen konnte das 1. Heft der neuen Zeitschrift „*Missionswissenschaft und Religionswissenschaft*“ im Mai 1938 erscheinen. Nach einem Jahre darf festgestellt werden, daß die MR sich ihren Platz an der Sonne erobert hat. Beweis: die steigende Zahl der Bezieher (zur Zeit 528) und der Mitarbeiter, auch solcher, die anfangs abwartend beiseitestanden; die verständnisvolle Förderung der MR durch andere wissenschaftliche Institute und Missionsorganisationen, z. B. durch die katholische Universität in Tokio und die deutsche Superiorenvereinigung; die zahlreichen Anerkennungsschreiben von Missionsbischöfen und Missionaren, vor allem das zustimmende Schreiben des Hl. Stuhles nach Prüfung des

1. Jahrganges der MR¹; endlich günstige Besprechungen in Zeitschriften. Neben Umständen, die das Erscheinen und den finanziellen Rückhalt der MR erleichterten, wirkte sich weniger günstig der Raummangel der Viermonatsschrift aus. Infolgedessen mußte öfter von einer Stellungnahme zu wichtigen Ereignissen in den Missionen der Gegenwart abgesehen werden. — In 2 Fällen wurden finanzielle Beihilfen für missionswissenschaftliche Arbeiten auf Vorschlag der Kommission gewährt, nämlich für das Werk von P. Alb. Otto S. J., „Gründung der neuen Jesuitenmission durch General P. Roothaan“ (Verlag Herder) und für die Schrift von Prof. Hoffmann-Breslau, „Schlesische, mährische und böhmische Jesuiten in der Heidenmission“ (Verlag Franke-Breslau). In 3 Satzungen der Kommission wurde über die Ausgestaltung der MR verhandelt.

2. „Nil actum, si quid agendum“, lautet eine alte Sentenz. Es bleibt auch für den Ausbau der MR noch viel zu tun übrig. Vom theoretisch-wissenschaftlichen Gesichtspunkte aus sollten manche Fragen noch mehr bearbeitet werden, z. B. unter Berücksichtigung der heutigen ungünstigen Einstellung zum Missionswerke dessen Berechtigung und Notwendigkeit in unserer Zeit, ferner die dogmatische Begründung der Mission in Anlehnung an die von P. Perbal aufgeworfenen Fragen in seinen *Premières leçons de théologie missionnaire*, die Stellungnahme zur *salus infidelium*, die Akkommodation auf dem Gebiete der kirchlichen Musik, die von P. Lukas Kunz in der MR 1939 behandelt wurde und schon ein Echo in den Missionen gefunden hat, ebenso die Anpassung in den Ländern des Islams. — Um den Missionaren, denen kein wissenschaftlicher Apparat zur Verfügung steht, die Mitarbeit zu erleichtern, wurde beschlossen, öfter unter dem Titel „Mitteilungen und Anregungen aus den Missionen“ die Praktiker zu Worte kommen zu lassen. Vom technisch-organisatorischen Gesichtspunkte aus behandelte Ref. u. a. die Lehren, die sich aus der Umstellung der italienischen Zeitschrift „*Il Pensiero Missionario*“ in eine „*Rivista di Cultura Missionaria*“ ergeben, ferner die Notwendigkeit der Werbung für die MR unter den gebildeten Laien, die durch Stiftung eines Jahresabonnements manchem armen Missionar und zugleich der MR einen großen Dienst erweisen könnten. Zum Schluß wurde die nationale und katholische Aufgabe der MR hervorgehoben: Die Missionswissenschaft und Religionswissenschaft, die von der MR gepflegt werden, muß in Deutschland ihren ehrenvollen Platz behalten, und es muß auch der Missionsgedanke durch die Zeitschrift bei uns lebendig bleiben.

Der Vorsitzende dankte dem Berichterstatter für seine lehrreichen und anregenden Ausführungen und stellte das Referat zur Diskussion. In dieser warf Frau Helene Solmitz-Köln, Vertreterin des Missionsvereins katholischer Frauen und Jungfrauen, die Frage auf, ob es anzuraten sei, daß die hiesigen Paramentenvereine, die für die Missionen arbeiten, aus Gründen der Anpassung etwa chinesische oder indische Motive zur Ausschmückung der hl. Gewänder verwenden sollten. Prof. Dr. Steffes nahm diese Frage zum Anlaß für weitergreifende, grundsätzliche Erwägungen. Er verneinte zunächst die Frage mit dem doppelten Hinweis, einmal, daß eine solche Anpassung als innerlich unecht und unwahr erschiene, und zweitens, daß die Gefahr bestünde, daß eine

¹ S. das Faksimile im 2. Heft des Jahrganges 1939.

solche äußerliche Nachahmung auch nicht die Feinheit und Ursprünglichkeit des fremden Motivs erreiche und dadurch auf die gebildeten Eingeborenen im Missionslande eher abstoßend als anziehend wirken könnte. Die Möglichkeit zu echten Kunstschöpfungen im Missionslande sei erst, so führte der R. weiter aus, dann gegeben, wenn das Christentum so tief Wurzel gefaßt habe, daß künstlerisch veranlagte Einheimische aus eigenem christlichem Erleben heraus christliche Kunstwerke und Symbole zu schaffen vermöchten. Damit aber stehe man vor der viel schwierigeren und weitergreifenden Frage, wie man Völker mit andersartigem Seelentum und eigener hoher Kultur zu einem ihrem Denken und Fühlen völlig gemäßen christlichen Leben führen könne. Gerade die gegenwärtige Zeit bringe es uns stark zum Bewußtsein, daß alle Menschen nur in volkhafter Bindung existieren und daß auch das Allgemeingültige immer nur in irgendwie volkhafte bestimmter Form Menschen zum wirklichen inneren Besitz werden kann. Damit seien Fragen von größter Tragweite berührt, die auch für das Schicksal des deutschen Volkes, besonders aber für die Missionen von höchster Bedeutung wären.

4. Punkt der Tagesordnung: Beschlußfassung über die Höhe des Mitgliederbeitrags.

Mit Rücksicht auf die vielfach schlechte Finanzlage der Klöster, die ja als Bezieher der Zeitschrift sehr stark in Betracht kommen, war in der letzten Mitgliederversammlung der Mitgliedsbeitrag auf RM. 15,— (statt 20) festgesetzt worden (vgl. 5. Punkt der Tagesordnung des Berichtes von 1937). Der Schatzmeister hatte Bedenken wegen dieses relativ niedrigen Satzes, der die Unkosten, speziell für die Zeitschrift, aus sich nicht völlig zu decken imstande sei, wenn nicht noch besondere Zuwendungen für das Institut gemacht würden. Da sich nun das Institut einiger besonderer Zuwendungen erfreuen kann und vornehmlich die Päpstlichen Missionswerke in Aachen höhere Beiträge leisten, so wurde von einer Erhöhung der Jahresbeiträge abgesehen und der Satz von RM. 15,— einstweilen belassen.

5. Punkt der Tagesordnung: Verschiedenes.

Im Anschluß an den 3. und 4. Punkt der Tagesordnung, speziell was über Werbung für die Zeitschrift und für das Institut sowie über höhere Beiträge und besondere Zuwendungen für das Institut gesagt worden war, wurden verschiedene Vorschläge gemacht, die von den Mitgliedern mit Dank und Interesse entgegengenommen wurden. Aus allem ging die Liebe und Begeisterung für das Institut und die Freude über sein erfolgreiches Arbeiten, nicht zuletzt in der neuen Institutszeitschrift, hervor, so daß der Vorsitzende zum Schluß mit Genugtuung die Feststellung machen konnte, daß das Institut die schweren Krisen der verflossenen Jahre überwunden habe und vertrauensvoll in die Zukunft blicken könne. Mit einem Dankeswort an die erschienenen Mitglieder schloß Fürst Löwenstein die Versammlung.
